

Die Arbeitszeit in den Fabriken des III. eidgen. Fabrikinspektionskreises im Jahre 1923.

Von Ad. Lienhard, Adjunkt des eidgenössischen Fabrikinspektors des III. Kreises, in Zürich.

Unter dem Titel «Die Statistik der Überzeitarbeit in den Fabriken» veröffentlichte Herr Dr. Strub, Gewerbesekretär, in Basel, im Heft 4 der «Zeitschrift für schweizerische Statistik und Volkswirtschaft» vom Jahre 1923 eine Abhandlung, die einer bessern statistischen Verarbeitung der durch die kantonalen Behörden an Fabriken erteilten Überzeit-, Nacht- und Sonntagsarbeit in den Berichten der eidgenössischen Fabrikinspektoren das Wort redet. Er will die soziale und wirtschaftliche Bedeutung der Verlängerung der normalen gesetzlichen Arbeitszeit, die die betreffenden Bewilligungen zur Folge haben, statistisch besser ersichtlich machen, als das bisher der Fall war.

Dadurch, dass bis heute nur die Zahl der erteilten Bewilligungen und diejenige der Fabriken, auf die die erstern entfallen, ermittelt und veröffentlicht wurden, wurde zwar nicht nur die Summe der Amtshandlungen der respektiven Behörden wiedergegeben, sondern die Zahlen gaben auch einen groben Überblick, in welchem Umfange Überzeit-, Nacht- und Sonntagsarbeit in den verschiedenen Industriegruppen notwendig wurde. Einen tiefern Einblick in die tatsächlich erfolgte Verlängerung der Arbeitszeit in den Fabriken durch die Ausnützung der im Fabrikgesetz vorgesehenen Möglichkeiten gestattete jedoch die bisherige tabellarische Darstellung der erteilten Ausnahmebewilligungen nicht.

Seit dem Inkrafttreten des neuen Fabrikgesetzes ist namentlich den Überzeitbewilligungen in wirtschaftlicher Beziehung eine viel grössere Bedeutung beizumessen, als das unter den Verhältnissen vor 1920 der Fall war. Damals war die 64- resp. 59-Stundenwoche Gesetz, die wirkliche Arbeitszeit in den Fabriken dagegen vielfach wesentlich geringer. Es bestand also in vielen, vielleicht in der Mehrzahl der Fabriken zwischen der wirklichen und der gesetzlichen Arbeitszeit eine Marge von bis zu zwei Stunden und mehr per Tag, die erlaubte, bei vorübergehendem Arbeitsandrang die Arbeitszeit auch ohne eine Bewilligung für Überzeitarbeit zu verlängern, d. h. eine solche wurde erst notwendig, wenn bis zum 15. November 1917 die tägliche Arbeitszeit 11 und von da ab 10 (bei freiem Samstagnachmittag 10½) Stunden überstieg; an Tagen vor Sonn- und Feiertagen war diese Grenze auf 9 Stunden angesetzt. Das heisst so viel, dass die in den Tabellen der Amtsberichte der

eidgenössischen Fabrikinspektoren vor dem Jahre 1920 gegebenen Zahlen über die Überzeitbewilligungen nur einen Teil der damals wirklich vorgekommenen Fälle der Verlängerung der üblichen Arbeitszeit umfassen.

Mit dem neuen Gesetz ist die Sache anders geworden, die wirkliche Arbeitszeit wurde, einige wenige Fälle ausgenommen, zur gesetzlichen, so dass heute jede Arbeitszeitverlängerung durch eine Bewilligung gedeckt werden muss. Daraus erklärt sich auch die in den letzten Jahren erfolgte und in die Augen springende Steigerung der Zahl der erteilten Überzeitbewilligungen. Der Kanton Zürich, als Beispiel genommen, stellte Bewilligungen für Überzeitarbeit aus:

| Jahr | Montag bis Freitag | Samstags | Zusammen |
|----------------|--------------------|----------|----------|
| 1908 | 146 | 88 | 234 |
| 1918 | 226 | 40 | 266 |
| 1923 | 738 | 234 | 972 |

Soweit die Verlängerung der normalen Arbeitszeit auf gesetzlichem Boden steht, wird sie heute ausnahmslos von Bewilligungen erfasst. Das ermöglicht, im Gegensatz zu früher, die von der dem Fabrikgesetz unterstellten Arbeiterschaft geleistete Arbeitszeit eines bestimmten Zeitabschnittes genau festzustellen. Sie ergibt sich, bei der Annahme, dass die gesetzliche stets voll geleistet wurde, durch Hinzuzählung der aus den Bewilligungen für Überzeitarbeit resultierenden Mehrstunden, plus der Sonntagsarbeit, die nicht durch Freigabe eines Werktages kompensiert werden muss.

Es ist durchaus gerechtfertigt, die erteilten Ausnahmebewilligungen betreffend die Arbeitszeit so zu verarbeiten, dass die Darstellung der Öffentlichkeit einen etwas tiefern Einblick in die Verhältnisse gestattet, als das in den letzten Jahren der Fall war. Das setzt aber einen andern Aufbau der Tabellen in den Berichten der eidgenössischen Fabrikinspektoren und eine weitergehende Aufarbeitung der durch die kompetenten Behörden erteilten Ausnahmebewilligungen betreffend die Arbeitszeit voraus. Herr Dr. Strub macht in der zitierten Arbeit einen diesbezüglichen Vorschlag. Seine Anregung bringt gegenüber der noch im Jahre 1906/1907 gepflogenen Darstellung nur in einem Punkte eine Neuerung. Er will an Stelle der früher erfolgten Zusammenzählung

der Arbeiter, die Zahl der bewilligten Tage mit der Zahl der Arbeiter, für die jede Bewilligung Geltung hat, multiplizieren und durch die Addition der sich ergebenden Resultate die «Summe der Überzeitarbeiter» ermitteln. Die Multiplikation von zwei verschiedenen Faktoren — Arbeiter \times Tage — muss aber eine neue Einheit ergeben, sie kann so wenig «Arbeiter» wie «Tage» sein, sondern repräsentiert Überzeittagewerke unbestimmter Grösse, die wir im folgenden kurz Tagewerke benennen. Die Grösse wird gegeben durch die «Summe der Überzeitstunden» (Arbeiter \times Tage \times Stunden). Da jedes Tagewerk stets Bezug auf einen Arbeiter hat, erhalten wir durch die vorgeschlagene Methode vergleichbare Werte, d. h. wir können nicht nur berechnen, wie viele Tagewerke zu der gesetzlichen Arbeitszeit hinzu für jeden Werktag des Jahres bewilligt wurden, sondern die Resultate lassen sich auch zu der Gesamtarbeiterschaft jeder Industriegruppe in Vergleich setzen. Die Angabe der aus den Bewilligungen summierten Arbeiterzahl sowohl als diejenige der bewilligten Tage ermöglichen solche Berechnungen nicht.

Um zu zeigen, wie sich der Vorschlag von Dr. Strub über die Aufarbeitung der Bewilligungen für Überzeit-, Nacht- und Sonntagsarbeit in der Praxis ausnimmt und zu welchen Resultaten er führt, haben wir die im Jahre 1923 erteilten Ausnahmbewilligungen im III. eidgenössischen Fabrikinspektionskreis in dieser Weise verarbeitet. Am Schlusse unserer Arbeit haben wir auch die Bewilligungen für die abgeänderte Normalarbeitswoche (52-Stundenwoche), die die Abteilung für Industrie und Gewerbe des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes in Bern erteilt hat, in sie einbezogen und damit das Bild über die im Jahre 1923 von der gesamten Arbeiterschaft des III. Inspektionskreises geleistete Mehrarbeit zu der 48-Stundenwoche hinzu vervollständigt.

Tabelle 1 gibt die Angaben über die von den kantonalen Behörden erteilten

Bewilligungen für Überzeitarbeit

an die Fabriken der 17 *Industriegruppen*, während Tabelle 2 dieselben nach Kantonen geordnet wiedergibt. Die Aufarbeitung der Überzeitbewilligungen nach diesen beiden Richtungen bietet so viel Interesse, dass sie nicht umgangen werden kann. Eine Unterscheidung der von den Kantonsregierungen und der Unterbehörden erteilten Ausnahmbewilligungen halten wir für nebensächlich, sie hätte nur etwelchen Wert bei der Darstellung nach Kantonen und würde mehr lokale Interessen befriedigen. Da die Arbeitszeitstatistik in den Berichten der eidgenössischen Fabrikinspektoren vorab die soziale und wirtschaftliche Bedeutung der erteilten Ausnahmbewilligungen ersichtlich machen soll, kann die erwähnte Unterscheidung an dieser Stelle ohne Schaden beiseite

gelassen werden. Will man jedoch die Öffentlichkeit auch nach dieser Richtung orientieren, so kann das mit wenigen Worten im Textteil erfolgen. Diese Bemerkungen beziehen sich sowohl auf die Überzeit- wie auf die Nacht- und Sonntagsarbeit.

Wollen wir die in Tabelle 1 und 2 gegebenen Zahlen weiter verarbeiten, so müssen wir vorerst die *Zahl der möglichen Arbeitstage in jedem Kanton* feststellen. Für die dem III. Inspektionskreis zugeteilten Kantone ergaben sich im Jahre 1923 folgende

| Kanton | mögliche Arbeitstage | |
|---------------------|----------------------|------------------------------------|
| | Montag bis Freitag | Vorabende vor Sonn- und Feiertagen |
| Zürich | 251 | 55 |
| Luzern | 247 | 58 |
| Uri | 247 | 58 |
| Schwyz | 247 | 58 |
| Obwalden | 246 | 59 |
| Nidwalden | 246 | 59 |
| Zug | 247 | 58 |
| Tessin | 247 | 58 |

Die Kantone Ob- und Nidwalden bezeichnen den Neujahrstag sonderbarerweise nicht als gesetzlichen Fabrikfeiertag, so dass die dortigen Fabriken an diesem Tage arbeiten können, ohne eine Strafe zu gewärtigen. Da es aber wohl niemandem einfallen wird, am Neujahrstag zu arbeiten, haben wir ihn auch als Feiertag in Rechnung gestellt.

Der Darstellung von Dr. Strub folgend, können wir nun durch die Dividierung der Summe der Tagewerke durch die möglichen Arbeitstage berechnen, wie viele *Tagewerke zu je einem Arbeiter pro Arbeitstag* im Durchschnitt geleistet wurden. Bei der Ermittlung des Resultates *nach Industriegruppen* nehmen wir das Mittel der möglichen Arbeitstage aus allen Kantonen, das 247,25 resp. 57,75 beträgt. Die Ergebnisse sind in *Tabelle 3* zusammengestellt.

In den Industriegruppen IV und V ist die bewilligte Überzeitarbeit so minim, dass eine weitere Berechnung keinen Wert hätte, während die Gruppe X überhaupt keine solche verzeichnet. *Da, wie bereits gesagt, jedes Überzeittagewerk sich auf einen Arbeiter bezieht, besagen die obigen Zahlen, im Grunde genommen, wie viele Arbeiter im Durchschnitt pro Arbeitstag in jeder Industriegruppe Überzeitarbeit geleistet haben.*

Im ganzen Inspektionskreis entfielen Tagewerke zu je einem Arbeiter auf:

| | Montag bis Freitag | Tage vor Sonn- und Feiertagen |
|------------------------|--------------------|-------------------------------|
| männliche Arbeiter . . | 952,0 | 250,5 |
| weibliche Arbeiter . . | 855,9 | 230,5 |
| zusammen | 1807,9 | 481,0 |

Tab. 1. Bewilligungen für Überzeitarbeit im Jahre 1923, erteilt auf Grund von Artikel 48, 49 und 50 des

| Industriegruppen | Zahl der Fabriken auf 31. Dez. | Überzeitarbeit von Montag bis Freitag (Tage vor Feiertagen ausgenommen) | | | | | | | |
|---|--------------------------------|--|---------------|-----------------------------|-----------------------------------|-----------------------------|-----------------------------------|-----------------------------|-----------------------------------|
| | | Zahl der | | Summe der | | | | | |
| | | Fabriken mit Bewilligungen | Bewilligungen | Tagewerke (Arbeiter × Tage) | Stunden (Arbeiter × Tage × Stdn.) | Tagewerke (Arbeiter × Tage) | Stunden (Arbeiter × Tage × Stdn.) | Tagewerke (Arbeiter × Tage) | Stunden (Arbeiter × Tage × Stdn.) |
| | | | | männliches Personal | | weibliches Personal | | zusammen | |
| 1. Baumwollindustrie | 129 | 21 | 60 | 6.261 | 5.451 | 7.158 | 14.055 | 13.419 | 19.506 |
| 2. Seidenindustrie | 102 | 19 | 55 | 21.604 | 19.130 | 72.087 | 60.099 | 93.691 | 79.229 |
| 3. Wollindustrie | 12 | 7 | 12 | 3.950 | 5.850 | 3.460 | 5.850 | 7.410 | 11.700 |
| 4. Leinenindustrie | 5 | 2 | 3 | 40 | 60 | 480 | 770 | 520 | 830 |
| 5. Stickerei | 39 | 2 | 4 | 40 | 40 | 478 | 408 | 518 | 448 |
| 6. Übrige Textilindustrie | 40 | 7 | 23 | 6.220 | 7.580 | 2.880 | 3.212 | 9.100 | 10.792 |
| 7. Kleidung, Putz, Ausrüstungsgegenstände | 328 | 63 | 142 | 13.014 | 15.825 | 44.589 | 51.582 | 57.603 | 67.407 |
| 8. Nahrungs- und Genussmittel | 200 | 18 | 44 | 7.484 | 9.216 | 21.905 | 39.792 | 29.389 | 49.008 |
| 9. Chemische Industrie | 75 | 9 | 66 | 9.244 | 13.255 | 40.952 | 40.673 | 50.196 | 53.928 |
| 10. Zentralanlagen für Kraft-, Gas- und Wasserlieferung | 70 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 11. Herstellung und Bearbeitung von Papier, Leder, Kautschuk | 64 | 11 | 24 | 2.939 | 3.331 | 5.731 | 6.658 | 8.670 | 9.989 |
| 12. Graphische Industrie | 142 | 25 | 78 | 5.873 | 10.098 | 3.825 | 6.598 | 9.698 | 16.696 |
| 13. Holzbearbeitung | 289 | 27 | 48 | 7.162 | 8.914 | 100 | 65 | 7.262 | 8.979 |
| 14. Herstellung und Bearbeitung von Metallen | 163 | 33 | 121 | 26.467 | 32.432 | 750 | 1.233 | 27.217 | 33.665 |
| 15. Maschinen, Apparate, Instrumente | 234 | 48 | 264 | 119.170 | 177.585 | 7.271 | 9.588 | 126.441 | 187.173 |
| 16. Uhrenindustrie, Bijouterie | 27 | 3 | 8 | 630 | 1.164 | 16 | 4 | 646 | 1.168 |
| 17. Industrie der Erden und Steine | 88 | 10 | 30 | 5.292 | 6.747 | 140 | 15 | 5.432 | 6.762 |
| Total im III. Kreis | 2007 ¹⁾ (1981) | 305 | 982 | 235.390 | 316.678 | 211.822 | 240.602 | 447.212 | 557.280 |

¹⁾ Die Summe dieser Kolonne ist grösser als die darunter angegebene richtige Zahl, wegen der Zerteilung einzelner Fabriken nach Industriegruppen.

Tab. 2. Bewilligungen für Überzeitarbeit im Jahre 1923, erteilt auf Grund von Artikel 48, 49 und 50

| Kantone | Zahl der Fabriken auf 31. Dez. | Überzeitarbeit von Montag bis Freitag (Tage vor Feiertagen ausgenommen) | | | | | | | |
|---------------------|--------------------------------|--|---------------|-----------------------------|-----------------------------------|-----------------------------|-----------------------------------|-----------------------------|-----------------------------------|
| | | Zahl der | | Summe der | | | | | |
| | | Fabriken mit Bewilligungen | Bewilligungen | Tagewerke (Arbeiter × Tage) | Stunden (Arbeiter × Tage × Stdn.) | Tagewerke (Arbeiter × Tage) | Stunden (Arbeiter × Tage × Stdn.) | Tagewerke (Arbeiter × Tage) | Stunden (Arbeiter × Tage × Stdn.) |
| | | | | männliches Personal | | weibliches Personal | | zusammen | |
| Zürich | 1346 | 235 | 738 | 185.840 | 263.268 | 98.722 | 120.111 | 284.562 | 383.379 |
| Luzern | 190 | 26 | 141 | 28.269 | 26.521 | 90.638 | 75.476 | 118.907 | 101.997 |
| Uri | 14 | 1 | 1 | 160 | 160 | 140 | 140 | 300 | 300 |
| Schwyz | 86 | 8 | 12 | 3.606 | 4.906 | 600 | 773 | 4.206 | 5.679 |
| Obwalden | 17 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Nidwalden | 23 | 2 | 2 | 280 | 280 | 120 | 120 | 400 | 400 |
| Zug | 50 | 13 | 50 | 10.675 | 10.157 | 6.212 | 11.712 | 16.887 | 21.869 |
| Tessin | 255 | 20 | 38 | 6.560 | 11.386 | 15.390 | 32.270 | 21.950 | 43.656 |
| Total im III. Kreis | 1981 | 305 | 982 | 235.390 | 316.678 | 211.822 | 240.602 | 447.212 | 557.280 |

¹⁾ Die Zahlen dieser Rubrik geben die wirkliche Zahl der Fabriken, die Überzeit hatten; sie sind kleiner als die Summe der Zahlen in den auf der gleichen

Gesetzes und Artikel 149, 150 und 152 der Vollziehungsverordnung, geordnet nach Industriegruppen.

| Überzeitarbeit an Tagen vor Sonn- und Feiertagen | | | | | | | | Überzeitarbeit an allen Werktagen zusammen | | | | | | | |
|--|---------------|-----------------------------|-----------------------------------|-----------------------------|-----------------------------------|-----------------------------|-----------------------------------|--|---------------|-----------------------------|-----------------------------------|-----------------------------|-----------------------------------|-----------------------------|-----------------------------------|
| Zahl der | | Summe der | | | | | | Zahl der | | Summe der | | | | | |
| Fabriken mit Bewilligungen | Bewilligungen | Tagewerke (Arbeiter × Tage) | Stunden (Arbeiter × Tage × Stdn.) | Tagewerke (Arbeiter × Tage) | Stunden (Arbeiter × Tage × Stdn.) | Tagewerke (Arbeiter × Tage) | Stunden (Arbeiter × Tage × Stdn.) | Fabriken mit Bewilligungen ²⁾ | Bewilligungen | Tagewerke (Arbeiter × Tage) | Stunden (Arbeiter × Tage × Stdn.) | Tagewerke (Arbeiter × Tage) | Stunden (Arbeiter × Tage × Stdn.) | Tagewerke (Arbeiter × Tage) | Stunden (Arbeiter × Tage × Stdn.) |
| | | männl. Personal | weibl. Personal | zusammen | | männl. Personal | weibl. Personal | | | zusammen | | | | | |
| 9 | 13 | 388 | 1.163 | 336 | 1.082 | 724 | 2.245 | 23 | 73 | 6.649 | 6.614 | 7.494 | 15.137 | 14.143 | 21.751 |
| 5 | 11 | 956 | 1.626 | 3.231 | 2.460 | 4.187 | 4.086 | 19 | 66 | 22.560 | 20.756 | 75.318 | 62.559 | 97.878 | 83.315 |
| 3 | 4 | 632 | 948 | 450 | 640 | 1.082 | 1.588 | 7 | 16 | 4.582 | 6.798 | 3.910 | 6.490 | 8.492 | 13.288 |
| — | — | — | — | — | — | — | — | 2 | 3 | 40 | 60 | 480 | 770 | 520 | 830 |
| 2 | 2 | — | — | 33 | 34 | 33 | 34 | 2 | 6 | 40 | 40 | 511 | 442 | 551 | 482 |
| 2 | 2 | 80 | 60 | 36 | 49 | 116 | 109 | 7 | 25 | 6.300 | 7.640 | 2.916 | 3.261 | 9.216 | 10.901 |
| 32 | 60 | 82 | 218 | 2.514 | 4.619 | 2.596 | 4.837 | 69 | 202 | 13.096 | 16.043 | 47.103 | 56.201 | 60.199 | 72.244 |
| 8 | 14 | 607 | 1.778 | 355 | 1.080 | 962 | 2.858 | 19 | 58 | 8.091 | 10.994 | 22.260 | 40.872 | 30.351 | 51.866 |
| 5 | 56 | 739 | 1.367 | 5.456 | 11.191 | 6.195 | 12.558 | 10 | 122 | 9.983 | 14.622 | 46.408 | 51.864 | 56.391 | 66.486 |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 4 | 9 | 98 | 356 | 175 | 630 | 273 | 986 | 11 | 33 | 3.037 | 3.687 | 5.906 | 7.288 | 8.943 | 10.975 |
| 18 | 38 | 1.559 | 2.498 | 333 | 1.073 | 1.892 | 3.571 | 26 | 116 | 7.432 | 12.596 | 4.158 | 7.671 | 11.590 | 20.267 |
| 13 | 17 | 291 | 383 | 20 | — | 311 | 383 | 31 | 65 | 7.453 | 9.297 | 120 | 65 | 7.573 | 9.362 |
| 8 | 17 | 572 | 1.234 | 8 | 20 | 580 | 1.254 | 33 | 138 | 27.039 | 33.666 | 758 | 1.253 | 27.797 | 34.919 |
| 23 | 80 | 8.452 | 14.542 | 364 | 739 | 8.816 | 15.281 | 53 | 344 | 127.622 | 192.127 | 7.635 | 10.327 | 135.257 | 202.454 |
| — | — | — | — | — | — | — | — | 3 | 8 | 630 | 1.164 | 16 | 4 | 646 | 1.168 |
| 1 | 2 | 15 | 36 | — | — | 15 | 36 | 10 | 32 | 5.307 | 6.783 | 140 | 15 | 5.447 | 6.798 |
| 133 | 325 | 14.471 | 26.209 | 13.311 | 23.617 | 27.782 | 49.826 | 325 | 1.307 | 249.861 | 342.887 | 225.133 | 264.219 | 474.994 | 607.106 |

²⁾ Die Zahlen dieser Rubrik geben die wirkliche Zahl der Fabriken, die Überzeitarbeit hatten; sie sind kleiner als die Summe der Zahlen in den auf der gleichen Zeile vorangehenden zwei entsprechenden Rubriken, weil jede Fabrik nur einmal gezählt ist, auch wenn sie in beiden Rubriken Bewilligungen hatte.

des Gesetzes und Artikel 149, 150 und 152 der Vollziehungsverordnung, geordnet nach Kantonen.

| Überzeitarbeit an Tagen vor Sonn- und Feiertagen | | | | | | | | Überzeitarbeit an allen Werktagen zusammen | | | | | | | |
|--|---------------|-----------------------------|-----------------------------------|-----------------------------|-----------------------------------|-----------------------------|-----------------------------------|--|---------------|-----------------------------|-----------------------------------|-----------------------------|-----------------------------------|-----------------------------|-----------------------------------|
| Zahl der | | Summe der | | | | | | Zahl der | | Summe der | | | | | |
| Fabriken mit Bewilligungen | Bewilligungen | Tagewerke (Arbeiter × Tage) | Stunden (Arbeiter × Tage × Stdn.) | Tagewerke (Arbeiter × Tage) | Stunden (Arbeiter × Tage × Stdn.) | Tagewerke (Arbeiter × Tage) | Stunden (Arbeiter × Tage × Stdn.) | Fabriken mit Bewilligungen ¹⁾ | Bewilligungen | Tagewerke (Arbeiter × Tage) | Stunden (Arbeiter × Tage × Stdn.) | Tagewerke (Arbeiter × Tage) | Stunden (Arbeiter × Tage × Stdn.) | Tagewerke (Arbeiter × Tage) | Stunden (Arbeiter × Tage × Stdn.) |
| | | männl. Personal | weibl. Personal | zusammen | | männl. Personal | weibl. Personal | | | zusammen | | | | | |
| 113 | 234 | 12.429 | 22.777 | 4.993 | 10.012 | 17.422 | 32.789 | 252 | 972 | 198.269 | 286.045 | 103.715 | 130.123 | 301.984 | 416.168 |
| 10 | 63 | 1.300 | 1.276 | 7.829 | 11.853 | 9.129 | 13.129 | 28 | 204 | 29.569 | 27.797 | 98.467 | 87.329 | 128.036 | 115.126 |
| — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 1 | 160 | 160 | 140 | 140 | 300 | 300 |
| — | — | — | — | — | — | — | — | 8 | 12 | 3.606 | 4.906 | 600 | 773 | 4.206 | 5.679 |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | — | — | — | — | — | — | 2 | 2 | 280 | 280 | 120 | 120 | 400 | 400 |
| 9 | 27 | 738 | 2.152 | 489 | 1.552 | 1.227 | 3.704 | 14 | 77 | 11.413 | 12.309 | 6.701 | 13.264 | 18.114 | 25.573 |
| 1 | 1 | 4 | 4 | — | 200 | 4 | 204 | 20 | 39 | 6.564 | 11.390 | 15.390 | 32.470 | 21.954 | 43.860 |
| 133 | 325 | 14.471 | 26.209 | 13.311 | 23.617 | 27.782 | 49.826 | 325 | 1.307 | 249.861 | 342.887 | 225.133 | 264.219 | 474.994 | 607.106 |

Zeile vorangehenden zwei entsprechenden Rubriken, weil jede Fabrik nur einmal gezählt ist, auch wenn sie in beiden Rubriken Bewilligungen hatte.

| Tab. 3. | An den Tagen von Montag bis Freitag | | | | | | | | | | | | | |
|--------------------------|---------------------------------------|-------|------|------|-------|-------|-------|------|------|------|-------|-------|-----|------|
| | I | II | III | VI | VII | VIII | IX | XI | XII | XIII | XIV | XV | XVI | XVII |
| Männliche Arbeiter . . . | 25,1 | 87,3 | 15,9 | 25,1 | 52,6 | 30,2 | 37,4 | 11,9 | 23,3 | 28,9 | 107,0 | 481,9 | 2,5 | 21,4 |
| Weibliche Arbeiter . . . | 28,9 | 291,5 | 13,9 | 11,6 | 184,4 | 88,6 | 165,6 | 23,1 | 15,4 | 0,4 | 3,0 | 29,4 | — | 0,5 |
| Zusammen | 54,0 | 378,8 | 29,8 | 36,7 | 237,0 | 118,8 | 203,0 | 35,0 | 38,7 | 29,3 | 110,0 | 511,3 | 2,6 | 21,9 |
| | An den Tagen vor Sonn- und Feiertagen | | | | | | | | | | | | | |
| Männliche Arbeiter . . . | 6,7 | 16,5 | 10,9 | 1,4 | 1,4 | 10,7 | 14,5 | 1,7 | 26,9 | 5,0 | 9,0 | 146,3 | — | — |
| Weibliche Arbeiter . . . | 5,8 | 55,9 | 7,9 | 0,6 | 43,5 | 6,1 | 94,5 | 3,0 | 5,7 | — | — | 6,3 | — | — |
| Zusammen | 12,5 | 72,4 | 18,8 | 2,0 | 44,9 | 16,8 | 109,0 | 4,7 | 32,6 | 5,4 | 9,9 | 152,6 | — | — |

Nehmen wir die obigen Zahlen als die Summe der Überzeitarbeiter, die im Durchschnitt auf jeden einzelnen Arbeitstag entfallen, und setzen wir sie in Vergleich zu der gesamten Arbeiterzahl, so ergibt sich, dass pro 1000 Personen die folgende Anzahl jeder Industriegruppe an der Überzeitarbeit von Montag bis Freitag beteiligt war:

| Tab. 4. | I | II | III | VI | VII | VIII | IX | XI | XII | XIII | XIV | XV | XVI | XVII |
|---------------------------------------|---|----|-----|----|-----|------|-----|----|-----|------|-----|----|-----|------|
| Männliche Arbeiter . . . | 6 | 21 | 18 | 65 | 26 | 10 | 14 | 6 | 9 | 5 | 23 | 21 | 1 | 8 |
| Weibliche Arbeiter . . . | 4 | 25 | 13 | 26 | 23 | 30 | 122 | 18 | 16 | — | 8 | 13 | — | — |
| Beide Geschlechter zusammen | 5 | 24 | 16 | 44 | 24 | 19 | 54 | 11 | 12 | 5 | 22 | 20 | 1 | 8 |

Diese Zahlen zeigen, dass die Arbeiterschaft in der chemischen Industrie am zahlreichsten an der Überzeitarbeit beteiligt war, nämlich mit 54, die übrige Textilindustrie mit 44, die Seidenindustrie und die Gruppe Bekleidung, Putz und Ausrüstungsgegenstände mit je 24 pro 1000 Arbeiter. Diese Resultate können natürlich auch bei der Samstagarbeit ermittelt werden, der Kürze halber unterlassen wir das an dieser Stelle.

Da die in Tabelle 1 angegebenen Tagewerke gleichbedeutend mit der Zahl der Überzeitarbeiter sind, lässt sich die durchschnittliche *Dauer der täglichen Überzeitarbeit jedes Überzeitarbeiters* durch die Division der Zahl der dort ebenfalls ersichtlichen Überstunden in jeder Industriegruppe durch die Zahl der Tagewerke (= Überzeitarbeiter) ermitteln. Auf jeden Überzeitarbeiter entfiel im Mittel des ganzen Jahres die folgende Überzeitarbeit in Minuten und Sekunden:

| Tab. 5. | An den Tagen von Montag bis Freitag | | | | | | | | | | | | | |
|-----------------------------------|---------------------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| | I | II | III | VI | VII | VIII | IX | XI | XII | XIII | XIV | XV | XVI | XVII |
| | Min. Sek. | Min. Sek. | Min. Sek. | Min. Sek. | Min. Sek. | Min. Sek. | Min. Sek. | Min. Sek. | Min. Sek. | Min. Sek. | Min. Sek. | Min. Sek. | Min. Sek. | Min. Sek. |
| Männliche Arbeiter | 52 25 | 53 7 | 88 52 | 73 7 | 72 57 | 73 51 | 86 2 | 68 0 | 103 9 | 74 40 | 73 31 | 89 25 | 110 51 | 76 29 |
| Weibliche Arbeiter | 118 39 | 50 1 | 101 26 | 66 55 | 69 24 | 108 59 | 59 35 | 69 42 | 103 29 | 39 0 | 98 38 | 79 7 | 15 0 | 6 2 |
| Beide Geschlechter zusammen . . . | 87 13 | 50 44 | 94 44 | 71 9 | 70 12 | 100 3 | 64 26 | 69 0 | 103 17 | 74 11 | 74 12 | 88 2 | 108 29 | 74 41 |
| | An den Tagen vor Sonn- und Feiertagen | | | | | | | | | | | | | |
| Männliche Arbeiter | 182 11 | 102 3 | 60 30 | 45 0 | 159 34 | 147 52 | 110 59 | 217 57 | 86 7 | 78 58 | 129 26 | 103 13 | — — | 145 0 |
| Weibliche Arbeiter | 183 13 | 45 41 | 85 20 | 81 40 | 110 12 | 151 16 | 123 5 | 192 0 | 193 20 | — — | 150 0 | 121 50 | — — | — — |
| Beide Geschlechter zusammen . . . | 186 3 | 58 33 | 88 3 | 56 22 | 111 47 | 149 7 | 121 37 | 216 42 | 112 11 | 73 53 | 129 43 | 104 0 | — — | 145 0 |

Die bisher ermittelten Resultate ermöglichen die Feststellung, dass die bewilligte Überzeitarbeit im Jahre 1923 in jeder Industriegruppe im Mittel auf nachstehend notierte Zahl von Überzeitarbeiter entfällt und dass diese bei der Annahme, es handle sich immer nur um Betriebe, die in der Woche normal 48 Stunden mit einer täglichen Arbeitszeit von $5 \times 8\frac{3}{4}$ und $1 \times 4\frac{1}{4}$ Stunden arbeiteten, das ganze Jahr die folgende tägliche Arbeitszeit hatte:

| Tab. 6. Industriegruppen | Montag bis Freitag | | | | Vorabende vor Sonn- und Feiertagen | | | |
|---|---------------------|------------|---------------------|------------|------------------------------------|------------|---------------------|------------|
| | männliches Personal | | weibliches Personal | | männliches Personal | | weibliches Personal | |
| | Arbeiter | Stdn. Min. | Arbeiter | Stdn. Min. | Arbeiter | Stdn. Min. | Arbeiter | Stdn. Min. |
| Baumwollindustrie | 25 | 9 35 | 28 | 10 43 | 7 | 7 17 | 6 | 7 18 |
| Seidenindustrie | 87 | 9 38 | 291 | 9 35 | 17 | 5 57 | 56 | 5 01 |
| Wollindustrie | 16 | 10 14 | 14 | 10 26 | 11 | 5 15 | 8 | 5 40 |
| Übrige Textilindustrie | 25 | 9 59 | 12 | 9 52 | 1 | 5 00 | 1 | 5 36 |
| Kleidung, Putz, Ausrüstungsgegenstände | 53 | 9 58 | 184 | 9 54 | 2 | 6 55 | 44 | 6 05 |
| Nahrungs- und Genussmittel | 30 | 9 59 | 89 | 10 34 | 11 | 6 43 | 6 | 6 46 |
| Chemische Industrie | 37 | 10 11 | 166 | 9 45 | 15 | 6 06 | 95 | 6 19 |
| Herstellung und Bearbeitung von Papier, Leder, Kautschuk | 12 | 9 53 | 23 | 9 55 | 2 | 7 53 | 3 | 7 37 |
| Graphische Industrie | 23 | 10 29 | 15 | 9 54 | 27 | 5 41 | 6 | 7 28 |
| Holzbearbeitung | 29 | 10 00 | 1 | 9 24 | 5 | 5 34 | — | — — |
| Herstellung und Bearbeitung von Metallen | 107 | 9 59 | 3 | 10 21 | 10 | 6 24 | — | — — |
| Maschinen, Apparate, Instrumente | 482 | 10 14 | 29 | 10 04 | 146 | 5 58 | 6 | 6 16 |
| Uhrenindustrie, Bijouterie | 3 | 10 36 | — | — — | — | — — | — | — — |
| Industrie der Erden und Steine | 21 | 10 02 | 1 | 8 51 | — | — — | — | — — |

Auf die Kantone verteilt sich die Überzeitarbeit wie folgt. Es entfielen Tagewerke zu je einem Arbeiter auf jeden Tag von:

| Tab. 7. | Montag bis Freitag | | | | | | | |
|------------------------------|-----------------------------------|--------|-----|--------|----------|-----------|------|--------|
| | Zürich | Luzern | Uri | Schwyz | Obwalden | Nidwalden | Zug | Tessin |
| Männliche Arbeiter | 740,4 | 114,8 | 0,6 | 14,8 | — | 1,1 | 43,2 | 26,5 |
| Weibliche Arbeiter | 393,3 | 366,9 | 0,6 | 2,4 | — | 0,5 | 25,1 | 62,3 |
| Zusammen | 1133,7 | 481,7 | 1,2 | 17,0 | — | 1,6 | 68,3 | 88,8 |
| | An Tagen vor Sonn- und Feiertagen | | | | | | | |
| Männliche Arbeiter | 206,0 | 22,4 | — | — | — | — | 12,7 | — |
| Weibliche Arbeiter | 90,8 | 135,0 | — | — | — | — | 8,6 | — |
| Zusammen | 316,8 | 157,4 | — | — | — | — | 21,3 | — |

Auf jeden Überzeitarbeiter entfielen Minuten und Sekunden an Überzeitarbeit per Tag:

| Tab. 8. | Montag bis Freitag | | | | | | | | | | | | | | | |
|------------------------------|--------------------|------|--------|------|------|------|--------|------|----------|------|-----------|------|------|------|--------|------|
| | Zürich | | Luzern | | Uri | | Schwyz | | Obwalden | | Nidwalden | | Zug | | Tessin | |
| | Min. | Sek. | Min. | Sek. | Min. | Sek. | Min. | Sek. | Min. | Sek. | Min. | Sek. | Min. | Sek. | Min. | Sek. |
| Männliche Arbeiter | 85 | 04 | 56 | 17 | 60 | 00 | 81 | 37 | — | — | 60 | 00 | 57 | 05 | 104 | 08 |
| Weibliche Arbeiter | 72 | 59 | 52 | 10 | 60 | 00 | 71 | 18 | — | — | 60 | 00 | 113 | 07 | 122 | 35 |
| Zusammen | 80 | 50 | 51 | 22 | 60 | 00 | 81 | 00 | — | — | 60 | 00 | 77 | 45 | 119 | 03 |

| Tab. 9. | Tage vor Sonn- und Feiertagen | | | | | | | | | | | | | | | |
|------------------------------|-------------------------------|------|--------|------|------|------|--------|------|----------|------|-----------|------|------|------|--------|------|
| | Zürich | | Luzern | | Uri | | Schwyz | | Obwalden | | Nidwalden | | Zug | | Tessin | |
| | Min. | Sek. | Min. | Sek. | Min. | Sek. | Min. | Sek. | Min. | Sek. | Min. | Sek. | Min. | Sek. | Min. | Sek. |
| Männliche Arbeiter | 109 | 57 | 58 | 53 | — | — | — | — | — | — | — | — | 174 | 57 | — | — |
| Weibliche Arbeiter | 120 | 09 | 90 | 50 | — | — | — | — | — | — | — | — | 190 | 25 | — | — |
| Zusammen | 112 | 55 | 87 | 14 | — | — | — | — | — | — | — | — | 180 | 01 | — | — |

Von der gesamten Arbeiterschaft waren pro möglichen Arbeitstag an der Überzeitarbeit beteiligt:

| Tab. 10 | Montag bis Freitag | | | Tage vor Sonn- und Feiertagen | | |
|-----------------|--------------------|--------|-------|-------------------------------|--------|-------|
| | männl. | weibl. | Total | männl. | weibl. | Total |
| | % | % | % | % | % | % |
| Zürich | 1,7 | 1,4 | 1,6 | 0,5 | 0,3 | 0,4 |
| Luzern | 1,8 | 10,1 | 4,3 | 0,3 | 3,7 | 1,6 |
| Uri | — | — | — | — | — | — |
| Schwyz | 0,7 | 0,1 | 0,4 | — | — | — |
| Obwalden . . . | — | — | — | — | — | — |
| Nidwalden . . | 0,3 | 0,4 | 0,3 | — | — | — |
| Zug | 1,7 | 1,8 | 1,8 | 0,5 | 0,6 | 0,5 |
| Tessin | 0,7 | 1,8 | 1,3 | — | — | — |
| Im ganzen Kreis | 1,6 | 2,2 | 1,9 | 0,4 | 0,6 | 0,5 |

Wir sehen, dass die Überzeitarbeit von Montag bis Freitag sowohl als an Tagen vor Sonn- und Feiertagen im Kanton Luzern verhältnismässig am zahlreichsten vorkam; ihm folgt der Kanton Zug, der industriereichste Kanton Zürich dagegen steht erst an dritter Stelle.

Diese Darstellungen zeigen, wieviel wertvoller die in den Tabellen der Amtsberichte der Fabrikinspektoren enthaltenen Angaben über die Ausnahmewilligungen für die Öffentlichkeit gestaltet werden können, wenn sie nach den gegebenen Schemas gemacht werden.

Die Verarbeitung der

Bewilligungen für vorübergehende Nachtarbeit

müsste in analoger Weise geschehen. Man kann sich fragen, ob diese nicht nach der Zahl der bewilligten Nachtstunden in verschiedene Gruppen eingeordnet werden sollten, so dass beispielsweise die Bewilligungen, die nur bis zu zwei Nachtstunden in sich schliessen, der einen, jene, die mehr als 2 bis 5 Nachtstunden enthalten, in eine zweite und schliesslich die, die mehr als 5 bis 8 Stunden umfassen, in eine letzte einzureihen wären. Das würde offenbar ein gewisses Interesse befriedigen und wäre von Bedeutung. Damit würde die Tabelle aber sehr kompliziert und, was wichtig ist, eine so weitgehende Zergliederung der Bewilligungen hätte nicht nur eine bedeutende Mehrarbeit zur Folge, sondern würde die Übersichtlichkeit beeinträchtigen. Das zu umgehen rechtfertigt sich um so mehr, als bei der vorübergehenden Nachtarbeit eine Verlängerung der wöchentlichen Arbeitszeit des einzelnen Arbeiters ausgeschlossen ist, da auch dann die ganze innert 24 Stunden liegende Arbeit eines Arbeiters mit Inbegriff der bewilligten Nachtstunden nicht mehr als 8, die Schichtdauer nicht mehr als 9 Stunden betragen darf, wenn nur 1 oder 2 Stunden Nachtarbeit bewilligt worden sind. Notfälle lassen sich bei dieser oder jener Tabellenform ohne Zwang

schwer einreihen. Würde man die zitierte Gliederung nach dem Umfang der bewilligten Nachtstunden vornehmen, so müsste eine Bewilligung für Nachtarbeit, die in Verbindung mit Tagarbeit in drei Schichten organisiert wird, bei einer Schichtenteilung der Arbeit von 6—14, 14—22 und 22—6 Uhr, oder einer ähnlichen, zudem in zwei verschiedene Rubriken eingetragen werden, nämlich: mit derjenigen Schicht, die nur 2 Stunden Nachtarbeit hat (14—22 Uhr), in die erste «bis zu 2 Stunden» und mit der Schicht von 22—6 Uhr in jene, die die vollen Nachtschichten enthält. Das sind einige Gründe, die dazu führten, von einer Unterscheidung der Bewilligungen nach der Zahl der bewilligten Nachtstunden abzusehen. Die Zahl der Tagewerke (in diesem Falle richtiger Nachtwerke) und der bewilligten Nachtstunden bei dem oben gegebenen Beispiel muss bei der Aufarbeitung nach unserer Tabelle, wenn wir eine Bewilligung für 6 Nächte und 10 Arbeiter annehmen, wie folgt errechnet werden:

I. Tagewerke:

Schicht 2 (14—22 Uhr) $6 \times 10 = 60$ Tagewerke
 Schicht 3 (22—6 Uhr) $6 \times 10 = 60$ Tagewerke
 Total dieser Bewilligung 120 Tagewerke

II. Nachtstunden:

Schicht 2 (14—22 Uhr) $6 \times 10 = 60 \times 2$ Nachtstunden (20—22) = 120 Nachtstunden.
 Schicht 3 (22—6 Uhr) $6 \times 10 = 60 \times 8$ Nachtstunden = 480 Nachtstunden.
 Total dieser Bewilligung: 600 Nachtstunden.

Bei der Ermittlung der Zahl der Tagewerke als der Nachtstunden fällt die erste Schicht (6—14) nicht in Betracht, da sie ausschliesslich Tagstunden umfasst.

Tabelle 11 gibt Aufschluss über die so errechnete Zahl der Tagewerke und der bewilligten Nachtstunden nach Industriegruppen, wie sie aus den im Jahre 1923 erteilten Bewilligungen hervorgehen. Obwohl die Bedeutung der Nachtarbeit nicht die gleiche ist wie die der Überzeitarbeit, können wir die gegebenen Zahlen doch in analoger Weise verwerten. Die beiden Resultate dürfen aber nicht zueinander in Vergleich gebracht oder gar als die Arbeiterschaft gleichwertig belastende Faktoren angesehen werden, da eine Verlängerung der Arbeitszeit für jeden beteiligten Arbeiter nur die Überzeitarbeit zur Folge hat, während die Nachtarbeit nur eine Ausdehnung der Betriebszeit der sie zur Anwendung bringenden Fabrik bedeutet, wobei die Arbeitszeit der zu dieser beigezogenen Arbeiter im Verhältnis zur normalen Tagesarbeit pro Tag fast durchwegs verkürzt wird.

Bewilligungen für vorübergehende Nachtarbeit im Jahre 1923, erteilt auf Grund von Artikel 52 und 54 des Gesetzes und Artikel 159 der Vollziehungsverordnung, geordnet nach Industriegruppen.

Tab. 11.

| Industriegruppen | Zahl der Fabriken auf 31. Dez. | Zahl der | | Summe der | |
|--|--------------------------------|----------------------------|---------------|-----------------------------|-------------------------------------|
| | | Fabriken mit Bewilligungen | Bewilligungen | Tagewerke (Arbeiter × Tage) | Stunden (Arbeiter × Tage × Stunden) |
| 1. Baumwollindustrie | 129 | 3 | 8 | 2.064 | 16.337 |
| 2. Seidenindustrie | 102 | 3 | 6 | 1.637 | 11.544 |
| 3. Wollindustrie | 12 | — | — | — | — |
| 4. Leinenindustrie | 5 | — | — | — | — |
| 5. Stickerei | 39 | — | — | — | — |
| 6. Übrige Textilindustrie | 40 | 1 | 2 | 1.072 | 8.576 |
| 7. Kleidung, Putz, Ausrüstungsgegenstände | 328 | 4 | 8 | 349 | 2.093 |
| 8. Nahrungs- und Genussmittel | 200 | 3 | 3 | 401 | 3.208 |
| 9. Chemische Industrie | 75 | 3 | 6 | 275 | 1.723 |
| 10. Zentralanlagen für Kraft-, Gas- und Wasserlieferung | 70 | — | — | — | — |
| 11. Herstellung und Bearbeitung von Papier, Leder, Kautschuk | 64 | 1 | 1 | 84 | 672 |
| 12. Graphische Industrie | 142 | 8 | 18 | 1.257 | 3.357 |
| 13. Holzbearbeitung | 289 | 2 | 2 | 19 | 152 |
| 14. Herstellung und Bearbeitung von Metallen | 163 | 1 | 4 | 494 | 3.256 |
| 15. Maschinen, Apparate, Instrumente | 234 | 11 | 41 | 1.817 | 12.806 |
| 16. Uhrenindustrie, Bijouterie | 27 | 1 | 1 | 20 | 80 |
| 17. Industrie der Erden und Steine | 88 | 3 | 4 | 488 | 3.877 |
| Total im III. Kreis | 2.007 ¹⁾ (1.981) | 44 | 104 | 9.977 | 67.681 |

¹⁾ Die Summe dieser Kolonne ist grösser als die darunter angegebene richtige Zahl der Betriebe, wegen der Zerteilung einzelner Fabriken nach Industriegruppen.

Das Gesetz macht keinen Unterschied in der Nachtarbeit: ob solche für die Werktagsnächte oder für die Nächte vom Samstag auf den Sonntag oder vom Sonntag auf den Montag nachgesucht wird, bleibt sich gleich: für alle sind die gleichen Voraussetzungen massgebend. Bei der Verwertung der in *Tabelle 11* und *12* gegebenen Zahlen kommen deshalb alle Nächte des Jahres in Frage. Teilen wir nun die Summe der Tagewerke durch die Zahl 365, so besagt das Resultat, wie viele *Tagewerke zu je einem Arbeiter auf jede Nacht des Jahres* entfallen. Hier die Rechnung nach *Industriegruppen (Tabelle 13)*, unter gleichzeitiger Angabe der auf jeden Arbeiter entfallenden *Nachtarbeit in Stunden und Minuten*:

Bewilligungen für vorübergehende Nachtarbeit im Jahre 1923, erteilt auf Grund von Art. 52 und 54 des Gesetzes und Art. 158 und 159 der Vollziehungsverordnung, geordnet nach Kantonen.

| Tab. 12. Kantone | Zahl der Fabriken auf 31. Dez. | Zahl der | | Summe der | |
|---------------------|--------------------------------|----------------------------|---------------|-----------------------------|-------------------------------------|
| | | Fabriken mit Bewilligungen | Bewilligungen | Tagewerke (Arbeiter × Tage) | Stunden (Arbeiter × Tage × Stunden) |
| Zürich | 1.346 | 30 | 65 | 5.135 | 31.685 |
| Luzern | 190 | 6 | 24 | 852 | 4.156 |
| Uri | 14 | — | — | — | — |
| Schwyz | 86 | 3 | 9 | 2.490 | 19.920 |
| Obwalden | 17 | 1 | 2 | 1.072 | 8.576 |
| Nidwalden | 23 | — | — | — | — |
| Zug | 50 | 2 | 2 | 378 | 3.024 |
| Tessin | 255 | 2 | 2 | 50 | 320 |
| Total im III. Kreis | 1.981 | 44 | 104 | 9.977 | 67.681 |

| Tab. 13. | I | II | VI | VII | VIII | IX | XII | XIV | XV | XVI |
|------------------------------------|--------|--------|-------|--------|-------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Tagewerke resp. Arbeiter | 5,7 | 4,5 | 2,0 | 1,0 | 1,1 | 5,7 | 3,4 | 1,3 | 4,9 | 1,3 |
| Stunden und Minuten | 7 h 55 | 7 h 03 | 8 h 0 | 5 h 59 | 8 h 0 | 6 h 16 | 2 h 40 | 6 h 33 | 7 h 03 | 7 h 56 |

Die oben nicht enthaltenen Industriegruppen weisen nur wenig Nachtarbeit auf. Die übrige Textilindustrie und die Nahrungs- und Genussmittelindustrie hatten ausnahmslos Bewilligungen zum gesetzlichen Höchstmass von 8 Stunden; bei der graphischen Industrie da-

gegen waren es fast durchwegs solche von nur 2 Stunden. *In der gesamten Industrie arbeiteten im Durchschnitt pro Nacht 27,3 Arbeiter zu je 6 Stunden 47 Minuten.* Dabei ist zu bemerken, dass bei denjenigen Schichtarbeitern, deren Arbeit aus Tag- und Nachtstunden besteht, der

Rest der Arbeitszeit bis zu 8 Stunden in die ordentliche Tageszeit fällt und in den obigen Zahlen nicht enthalten ist, da es sich nicht um Nachtarbeit handelt.

Die gleiche Rechnung *nach Kantonen* ergibt das folgende Resultat:

| Tab. 14. | Zürich | Luzern | Uri | Schwyz | Obwalden | Nidwalden | Zug | Tessin |
|------------------------------------|--------|--------|-----|--------|----------|-----------|-------|--------|
| Tagewerke resp. Arbeiter | 14,07 | 2,3 | — | 6,8 | 2,9 | — | 1,04 | 0,14 |
| Stunden und Minuten | 6 h 21 | 4 h 53 | — | 8 h 0 | 8 h 0 | — | 8 h 0 | 6 h 24 |

Sonntagsarbeit.

Es hat auch bei der Verarbeitung dieser Ausnahmebewilligungen keinen vernünftigen Sinn, die bewilligten Sonntage zusammenzuzählen; so wenig wie aus der Zusammenzählung der Arbeiter aller Bewilligungen eine Summe resultiert, mit der etwas anzufangen ist, so wenig kommen wir durch die Addierung der bewilligten Sonntage zu einer Grösse, der eine Bedeutung beizumessen wäre, da das Resultat eine Zahl ergibt, die weit grösser ist, als das Jahr Sonntage hat. Es empfiehlt sich deshalb, auch bei der Sonntagsarbeit die gleiche Methode in der Verarbeitung der Bewilligungen zu wählen, wie wir sie bei der Überzeit- und Nachtarbeit angewandt haben. Es ist aber nicht so, wie Herr Dr. Strub sagt, dass die Bewilligungen für Sonntagsarbeit «in den meisten Fällen eine Verlängerung der Wochenarbeits-

zeit des einzelnen Arbeiters» bedeuten. Von den im Jahre 1923 im III. Fabrikinspektionskreis erteilten 48 Bewilligungen hatten nur 13 diese Folge. In drei Viertel der Fälle handelte es sich um Bewilligungen, die die Gewährung eines freien Werktags an Stelle des Dienstsonntages zur Bedingung machten. Das hat zu geschehen, sobald die Bewilligung für fünf oder weniger Stunden, die auf den Vor- und Nachmittag entfallen, oder für mehr als fünf Stunden erteilt wird. Wir müssen also unterscheiden zwischen Sonntagsarbeit, die eine Verlängerung der wöchentlichen Arbeitszeit der beteiligten Arbeiter zur Folge hat und derjenigen, die durch Freigabe eines Werktages kompensiert wird. Eine solche Darstellung ermöglicht dann, aus allen Tabellen die Summe der aus den Ausnahmebewilligungen resultierenden Arbeitsstunden zu ermitteln, die wirklich eine Mehrbelastung der Arbeiter bedeuten.

Bewilligungen für vorübergehende Sonntagsarbeit im Jahre 1923, erteilt auf Grund von Artikel 52 und 54 des Gesetzes und Artikel 158 und 162 der Vollziehungsverordnung, geordnet nach Industriegruppen.

| Industriegruppen | Bewilligungen bis zu 5 Stunden am Vor- oder Nachmittag | | | | Bewilligungen bis zu 5 Stunden, verteilt auf den Vor- und Nachmittag und für mehr als 5—8 Stunden | | | | Total der | | | |
|--|--|---------------|-----------------------------|-----------------------------------|---|---------------|-----------------------------|-----------------------------------|--|---------------|-----------------------------|-----------------------------------|
| | Zahl der | | Summe der | | Zahl der | | Summe der | | Fabriken mit Bewilligungen ¹⁾ | Bewilligungen | Tagewerke (Arbeiter × Tage) | Stunden (Arbeiter × Tage × Stdn.) |
| | Fabriken mit Bewilligungen | Bewilligungen | Tagewerke (Arbeiter × Tage) | Stunden (Arbeiter × Tage × Stdn.) | Fabriken mit Bewilligungen | Bewilligungen | Tagewerke (Arbeiter × Tage) | Stunden (Arbeiter × Tage × Stdn.) | | | | |
| 1. Baumwollindustrie | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 2. Seidenindustrie | — | — | — | — | 1 | 1 | 2 | 16 | 1 | 1 | 2 | 16 |
| 3. Wollindustrie | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 4. Leinenindustrie | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 5. Stickerei | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 6. Übrige Textilindustrie | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 7. Kleidung, Putz, Ausrüstungsgegenstände | — | — | — | — | 1 | 1 | 7 | 56 | 1 | 1 | 7 | 56 |
| 8. Nahrungs- und Genussmittel | 4 | 4 | 128 | 634 | 9 | 12 | 136 | 884 | 12 | 16 | 264 | 1.518 |
| 9. Chemische Industrie | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 10. Zentralanlagen für Kraft-, Gas und Wasserlieferung | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 11. Herstellung und Bearbeitung von Papier, Leder, Kautschuk | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 12. Graphische Industrie | 3 | 5 | 24 | 101 | 4 | 5 | 112 | 1.148 | 6 | 10 | 136 | 1.249 |
| 13. Holzbearbeitung | — | — | — | — | 3 | 3 | 29 | 232 | 3 | 3 | 29 | 232 |
| 14. Herstellung und Bearbeitung von Metallen | 2 | 2 | 6 | 28 | 2 | 2 | 17 | 136 | 4 | 4 | 23 | 164 |
| 15. Maschinen, Apparate, Instrumente | 2 | 2 | 8 | 38 | 4 | 9 | 126 | 1.001 | 6 | 11 | 134 | 1.039 |
| 16. Uhrenindustrie, Bijouterie | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 17. Industrie der Erden und Steine | — | — | — | — | 1 | 2 | 34 | 272 | 1 | 2 | 34 | 272 |
| Total im III. Kreis | 11 | 13 | 166 | 801 | 25 | 35 | 463 | 3.745 | 34 | 48 | 629 | 4.546 |

¹⁾ Die Zahlen dieser Rubrik geben die wirkliche Zahl der Betriebe, die Sonntagsarbeit hatten; sie sind kleiner als die Summe der Zahlen in den auf der gleichen Zeile vorangehenden 2 entsprechenden Rubriken, weil jede Fabrik nur einmal gezählt ist, auch wenn sie in beiden Rubriken Bewilligungen hatte.

Bewilligungen für vorübergehende Sonntagsarbeit im Jahre 1923, erteilt auf Grund von Artikel 52 und 54 des Gesetzes und Artikel 158 und 162 der Vollziehungsverordnung, geordnet nach Kantonen.

Tab. 16.

| Kantone | Bewilligungen bis zu 5 Stunden am Vor- oder Nachmittag | | | | Bewilligungen bis zu 5 Stunden, verteilt auf den Vor- und Nachmittag und für mehr als 5—8 Stunden | | | | Total der | | | |
|----------------------------|--|---------------|-----------------------------|-----------------------------------|---|---------------|-----------------------------|-----------------------------------|--|---------------|-----------------------------|-----------------------------------|
| | Zahl der | | Summe der | | Zahl der | | Summe der | | Fabriken mit Bewilligungen ¹⁾ | Bewilligungen | Tagewerke (Arbeiter × Tage) | Stunden (Arbeiter × Tage × Stdn.) |
| | Fabriken mit Bewilligungen | Bewilligungen | Tagewerke (Arbeiter × Tage) | Stunden (Arbeiter × Tage × Stdn.) | Fabriken mit Bewilligungen | Bewilligungen | Tagewerke (Arbeiter × Tage) | Stunden (Arbeiter × Tage × Stdn.) | | | | |
| Zürich | 6 | 8 | 80 | 351 | 13 | 19 | 284 | 2.511 | 18 | 27 | 364 | 2.872 |
| Luzern | 2 | 2 | 76 | 380 | 7 | 10 | 126 | 842 | 8 | 12 | 202 | 1.222 |
| Uri | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Schwyz | — | — | — | — | 1 | 2 | 34 | 272 | 1 | 2 | 34 | 272 |
| Obwalden | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Nidwalden | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Zug | — | — | — | — | 2 | 2 | 9 | 72 | 2 | 2 | 9 | 72 |
| Tessin | 3 | 3 | 10 | 60 | 2 | 2 | 10 | 48 | 5 | 5 | 20 | 108 |
| Total im III. Kreis | 11 | 13 | 166 | 801 | 25 | 35 | 463 | 3.745 | 34 | 48 | 629 | 4.546 |

¹⁾ Die Zahlen dieser Rubrik geben die wirkliche Zahl der Betriebe, die Sonntagsarbeit hatten; sie sind kleiner als die Summe der Zahlen in den auf der gleichen Zeile vorangehenden zwei entsprechenden Rubriken, weil jede Fabrik nur einmal gezählt ist, auch wenn sie in beiden Rubriken Bewilligungen hatte.

Tabellen 15 und 16 sind in dieser Weise angelegt; die erstere gibt Aufklärung über die erteilte Sonntagsarbeit nach Industriegruppen und die letztere nach Kantonen. Eine weitere Verwertung der dort ersichtlichen Zahlen setzt auch hier wieder die Feststellung der Zahl der möglichen Sonn- und Feiertage voraus: auf den Kanton Zürich entfielen im Jahre 1923 59, auf die übrigen Kantone 60.

Machen wir bei der Sonntagsarbeit die gleiche Rechnung wie bei den bereits behandelten Ausnahmebewilligungen, so kommen wir zu dem Resultat, dass in den Industriegruppen, die am meisten Sonntagsarbeit benötigten, im Durchschnitt auf jeden Sonn- und Feiertag des Jahres die in folgender Aufstellung verzeichneten Tagewerke zu je einem Arbeiter mit der darunter angegebenen Zeit entfielen:

| Tab. 17. | Nicht kompensierte Sonntagsarbeit | | | | | | | Kompensierte Sonntagsarbeit | | | | | | |
|------------------------------------|-----------------------------------|--------|------|--------|--------|------|--------|-----------------------------|-------|-------|--------|-------|--|--|
| | VIII | XII | XIII | XIV | XV | XVII | VIII | XII | XIII | XIV | XV | XVII | | |
| Tagewerke resp. Arbeiter | 2,13 | 0,4 | — | 0,1 | 0,1 | — | 2,3 | 1,9 | 0,5 | 0,3 | 2,1 | 0,6 | | |
| Stunden und Minuten | 4 h 57 | 4 h 14 | — | 4 h 40 | 4 h 45 | — | 6 h 30 | 10 h 15 | 8 h 0 | 8 h 0 | 7 h 57 | 8 h 0 | | |

Bei der durch Freigabe eines Werktages kompensierten Sonntagsarbeit betrug diese in der XII. Gruppe (Graphische Industrie) im Durchschnitt pro Sonntag 10 Stunden 15 Minuten, also weit mehr als gesetzlich zulässig wäre. Das hat seine Ursache in dem Umstand, dass hier einige Notfälle vorlagen, die die Erteilung von Bewilligungen mit mehr als 8 Stunden nicht umgehen liessen.

An der nicht kompensierten Sonntagsarbeit waren in der ganzen Industrie des III. Inspektionskreises pro Sonntag 3 (genau 2,8), an der durch Freigabe eines Werktages kompensierten 8 (7,7) und an der Sonntagsarbeit überhaupt 11 (10,5) Arbeiter beteiligt, die im Durchschnitt je 4 Stunden 49 Minuten im ersten, 8 Stunden 5 Minuten im zweiten und 7 Stunden 14 Minuten im dritten Falle arbeiteten.

* * *

Um ein vollständiges Bild über die im Jahre 1923 im III. eidgenössischen Fabrikinspektionskreis erteilten Ausnahmebewilligungen zu geben, erübrigt sich noch, die

Bewilligungen für die abgeänderte Normalarbeitswoche (52-Stundenwoche)

zu erwähnen. Sie erfolgten auf Grund von Art. 41 durch die Abteilung für Industrie und Gewerbe in Bern. Eine Verarbeitung derselben zuhanden der Öffentlichkeit steht also in erster Linie dieser Instanz zu. Die Bewilligungen sind nicht in allen Fällen im Ausmasse von 52 Stunden per Woche erteilt worden. Namentlich in der Bekleidungsindustrie wurden sie nicht selten auf 50 oder 51 Stunden beschränkt. Eine grosse Zahl hatte auch nur während einer bestimmten Saisonzeit Gültigkeit. Man gewinnt also durch die Angabe der Zahl der Fabriken, die dieser Erleichterung teilhaftig wurden, und der in diesen beschäftigten Arbeiter keinen genauen

Einblick in die durch diese Ausnahmebewilligungen erfolgte Verlängerung der Arbeitszeit. Um das zu ermöglichen, ist eine Berechnung der sich aus ihnen ergebenden Mehrstunden zu der 48-Stundenwoche hinzu notwendig. Es ist allerdings zu sagen, dass auch eine solche Verarbeitung von den tatsächlichen Verhältnissen abweicht, da eine Reihe von Fabriken, die im Genusse der abgeänderten Normalarbeitswoche waren, sie überhaupt nicht oder nur zum Teil ausnützten. Am meisten ist das der Fall bei Fabriken, die jenen Industriezweigen angehören, für die generelle Bewilligungen erteilt wurden. Wir setzen uns über das hinweg, da der Zweck unserer folgenden Ausführungen auch darin liegt, zu zeigen, wie weit wir uns durch die Bewilligungen auf Grund von Art. 41 von der 48-Stundenwoche entfernt haben.

Die in *Tabelle 18* angegebenen Arbeiterzahlen und die errechnete Summe der Mehrstunden setzen also die Annahme voraus, dass alle Fabriken, die während einer gewissen Zeit oder das ganze Jahr im Besitze einer Be-

willigung für die abgeänderte Normalarbeitswoche waren, diese auch wirklich und mit der ganzen Arbeiterschaft ausgenützt haben. Dort, wo Einzelbewilligungen nur für einen Teil der betreffenden Fabrik erteilt wurden, haben wir natürlich nur die entsprechende Arbeiterzahl in Rechnung gestellt. Ebenso haben wir bei Betrieben, die mit einem Teil des Personals im Dreischichtenbetrieb oder im zweiseichtigen Tagesbetrieb arbeiteten, die unter diesen Ausnahmeverhältnissen stehende Arbeiterzahl von der Gesamtzahl in Abrechnung gebracht. Unsere gegebenen Arbeiterzahlen weichen von jenen, die im Berichte des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes über das Jahr 1923 enthalten sind und die übrigens die ganze Schweiz umfassen, in dem Punkte ab, dass sie nicht nur diejenigen Arbeiter in sich schliessen, die in Fabriken beschäftigt sind, welche in der Woche vor dem 26. September, dem Stichtag der eidgenössischen Fabrikstatistik, im Besitze einer Bewilligung waren, sondern alle Etablissements berücksichtigen, die im Laufe des Jahres eine solche erhielten.

Bewilligungen für die abgeänderte Normalarbeitswoche im Jahre 1923, erteilt auf Grund von Artikel 41 des Gesetzes und Art. 136 und 137 der Vollziehungsverordnung, geordnet nach Industriegruppen.
Tab. 18.

| Industriegruppen | Zahl der Fabriken auf 31. Dez. | Unter dem Regime der abgeänderten Normalarbeitswochen | | | | | | | Die Bewilligungen hatten Mehrstunden zur Folge (Arbeiter × Tage × Stunden) | | | |
|---|--------------------------------|---|----------|--------|--------|-------------------|----------------------------|--------|--|---------------------|---------------------|----------------------|
| | | Fabriken | Arbeiter | | | | % der Gesamtarbeiterschaft | | | für die | | |
| | | | männl. | weibl. | Total | Davon Jugendliche | männl. | weibl. | überhaupt | männlichen Arbeiter | weiblichen Arbeiter | Gesamtarbeiterschaft |
| 1. Baumwollindustrie . . . | 129 | 84 | 2.699 | 4.908 | 7.607 | 1.406 | 61,5 | 64,9 | 63,7 | 379.264 | 696.580 | 1.075.844 |
| 2. Seidenindustrie . . . | 102 | 32 | 1.006 | 3.132 | 4.138 | 542 | 24,5 | 27,7 | 26,9 | 134.484 | 355.304 | 489.788 |
| 3. Wollindustrie . . . | 12 | 9 | 593 | 788 | 1.381 | 187 | 69,1 | 78,2 | 74,0 | 114.634 | 144.647 | 259.281 |
| 4. Leinenindustrie . . . | 5 | 5 | 152 | 214 | 366 | 47 | 100 | 100 | 100 | 31.084 | 43.763 | 74.847 |
| 5. Stickerie . . . | 39 | 39 | 64 | 218 | 282 | 84 | 100 | 100 | 100 | 13.077 | 44.556 | 57.633 |
| 6. Übrige Textilindustrie . | 40 | 14 | 182 | 180 | 362 | 86 | 47,1 | 41,1 | 43,9 | 19.041 | 22.126 | 41.167 |
| 7. Kleidung, Putz, Aus- rüstungsgegenstände . | 328 | 84 | 967 | 3.902 | 4.869 | 895 | 48,9 | 49,8 | 49,6 | 169.095 | 667.488 | 836.583 |
| 8. Nahrungs- und Genuss- mittel | 200 | 14 | 391 | 421 | 812 | 102 | 12,7 | 14,4 | 13,5 | 35.245 | 29.757 | 65.002 |
| 9. Chemische Industrie . | 75 | 24 | 512 | 202 | 714 | 85 | 18,1 | 14,0 | 17,9 | 68.061 | 29.879 | 97.940 |
| 10. Zentralanlagen f. Kraft-, Gas- u. Wasserlieferung | 70 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 11. Herstellung u. Bearbei- tung von Papier, Leder, Kautschuk | 64 | 9 | 398 | 173 | 571 | 60 | 18,9 | 13,7 | 16,9 | 44.889 | 23.865 | 68.754 |
| 12. Graphische Industrie . | 142 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 13. Holzbearbeitung . . . | 289 | 108 | 1.972 | 20 | 1.992 | 158 | 37,9 | 18,5 | 37,6 | 213.966 | 1.973 | 215.939 |
| 14. Herstellung und Bear- beitung von Metallen . | 163 | 14 | 385 | 9 | 394 | 86 | 8,3 | 2,3 | 7,8 | 30.635 | 1.091 | 31.726 |
| 15. Maschinen, Apparate, Instrumente | 234 | 34 | 3.380 | 549 | 3.929 | 573 | 15,1 | 25,3 | 16,3 | 354.658 | 77.589 | 432.247 |
| 16. Uhrenindustrie, Bijouterie . | 27 | 7 | 162 | 276 | 438 | 120 | 52,6 | 69,3 | 62,0 | 14.253 | 21.670 | 35.923 |
| 17. Industrie der Erden und Steine | 88 | 53 | 1.652 | 81 | 1.733 | 77 | 63,2 | 52,8 | 62,6 | 318.031 | 16.564 | 334.595 |
| Total im III. Kreis | 2007 ¹⁾ (1981) | 530 | 14.515 | 15.073 | 29.588 | 4.508 | 24,9 | 39,4 | 30,6 | 1.940.417 | 2.176.852 | 4.117.269 |

¹⁾ Die Summe dieser Kolonne ist grösser als die darunter angegebene richtige Zahl, wegen der Zerteilung einzelner Fabriken nach Industriegruppen.

Aus der bereits zitierten Tabelle 18 ist vorerst die Zahl der Fabriken jeder Industriegruppe ersichtlich, an die Bewilligungen für eine verlängerte Arbeitszeit auf Grund von Art. 41 erteilt worden sind. In den Zahlen der vorhandenen Fabriken überhaupt sind jene inbegriffen, die der Krise wegen oder aus andern Gründen schon längere Zeit stillstanden. Nach der neuesten Fabrikstatistik fanden sich solche vor in der

| | | Von den arbeitenden Fabriken erhielten % Bewilligungen auf Grund von Art. 41: |
|--|----|--|
| 1. Baumwollindustrie . . . | 2 | 66,1 |
| 2. Seidenindustrie | 3 | 32,3 |
| 3. Wollindustrie | 0 | 75 |
| 4. Leinenindustrie | 0 | 100 |
| 5. Stickerie | 16 | 100 |
| 6. Übrige Textilindustrie . . | 2 | 36,8 |
| 7. Kleidung, Putz, Aus- rüstungsgegenstände . . . | 5 | 26 |
| 8. Nahrungs- und Genuss- mittel | 16 | 7,6 |
| 9. Chemische Industrie . . . | 2 | 3,3 |
| 10. Zentralanlagen f. Kraft-, Gas- und Wasserlieferung | 0 | 0 |
| 11. Herstellung und Bearbei- tung von Papier, Leder, Kautschuk | 2 | 14,5 |
| 12. Graphische Industrie . . . | 0 | 0 |
| 13. Herstellung und Bearbei- tung von Metallen | 1 | 8,6 |
| 15. Maschinen, Apparate, In- strumente | 3 | 14 |
| 16. Uhrenindustrie, Bijou- terie | 2 | 28 |
| 17. Industrie der Erden und Steine | 0 | 60,2 |
| Total im III. Kreis | 56 | 27,5 |

Bei einem Vergleich dieser Zahlen mit den Prozentzahlen der an der abgeänderten Normalarbeitswoche beteiligten Arbeiter fällt auf, dass namentlich in der Gruppe VII, VIII und XV die erstern grösser als die letztern sind, woraus die Feststellung hervorgeht, dass die kleinen und mittlern Betriebe viel weniger von der 48-Stundenwoche abgewichen sind als die grossen. In die Augen springend ist das bei der Industriegruppe Bekleidung, Putz und Ausrüstungsgegenstände, wo die verlängerte Arbeitszeit in 26 % der Betriebe zur Anwendung kam, die 49,6 %, also fast genau die Hälfte, aller Arbeiter beschäftigt.

Nehmen wir die Textilindustrie, Gruppe I—VI, als Ganzes, so ergibt sich, dass von den 304 arbeitenden

Betrieben 183 oder 60,2 % im Genusse der abgeänderten Normalarbeitswoche waren. Von der gesamten unter diesem Regime stehenden Arbeiterschaft entfielen nicht weniger als 47,7 % auf die Textilindustrie. In dieser arbeiteten von je 100 Männern 47 und von je 100 Frauen 46 52 Stunden in der Woche. Alle Betriebe der Gruppen IV und V, Leinenindustrie und Stickerie, hatten während des ganzen Jahres auf Grund einer generellen Bewilligung das Recht, 52 Stunden zu arbeiten. Nehmen wir diese von der Berechnung aus, so waren von den noch verbleibenden 276 Betrieben der Gruppe I, II, III und VI mit 9718 männlichen und 20,286 weiblichen Arbeitern 155 oder 56,2 % im Besitze einer Bewilligung. 45,6 % aller Arbeiter, die im Jahre 1923 in Fabriken mit der abgeänderten Normalarbeitswoche beschäftigt wurden, entfallen auf die Baumwoll-, Seiden-, Woll- und übrige Textilindustrie. Von der Arbeiterschaft dieser Industriegruppen arbeiteten von je 100 46 Männer und 44 Frauen 52 Stunden in der Woche. Dass die Frauen die verlängerte Arbeitszeit weit mehr als die Männer auf sich nehmen mussten, zeigen die Verhältniszahlen aus der gesamten Industrie: von je 100 arbeiteten

| 48 Stunden | | 52 Stunden | |
|------------|--------|------------|--------|
| Männer | Frauen | Männer | Frauen |
| 75 | 61 | 25 | 39 |

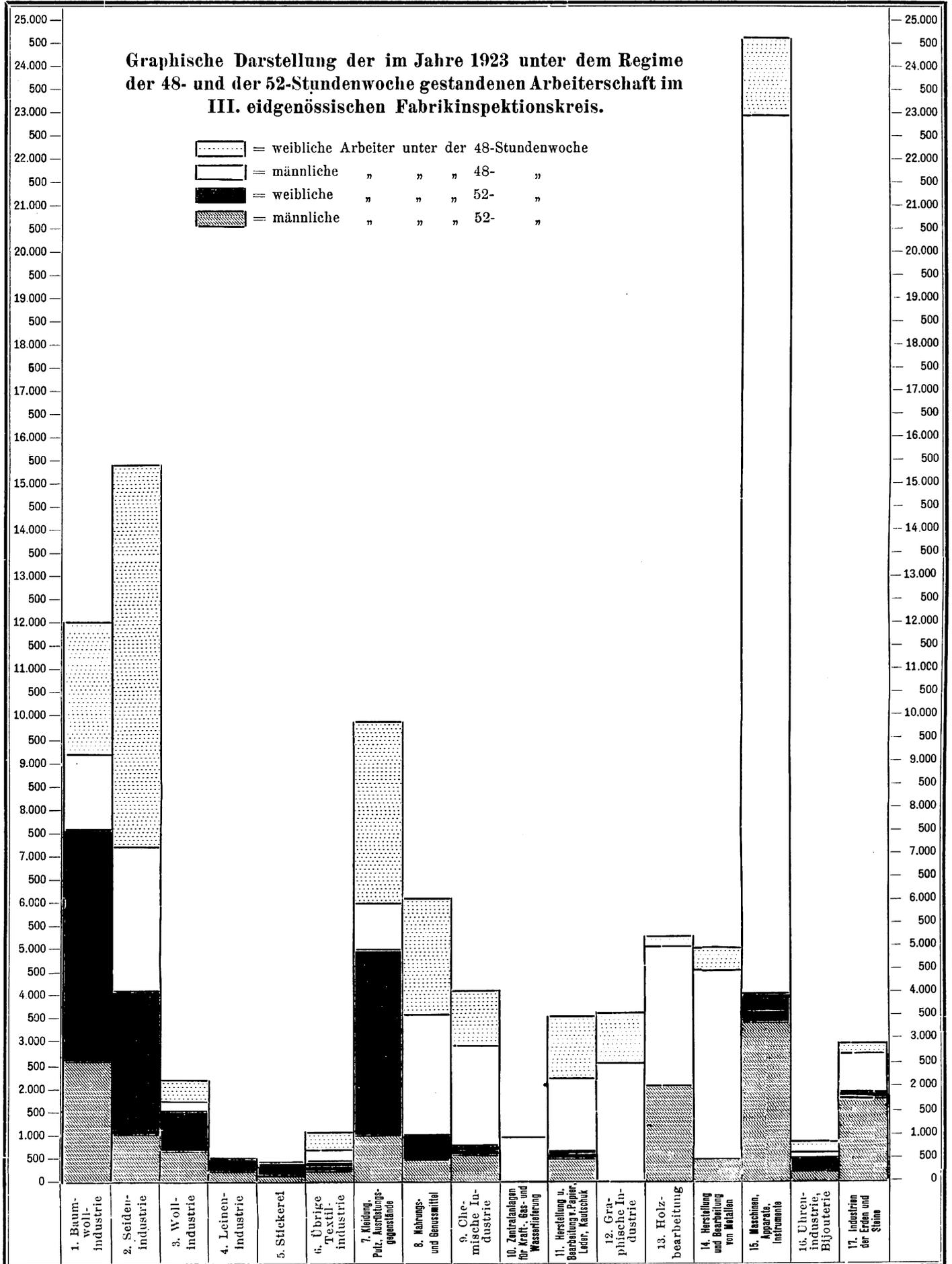
Die *graphische Darstellung* gibt ein anschauliches Bild, in welchem Umfange die Arbeiterschaft von der abgeänderten Normalarbeitswoche betroffen wurde, und zeigt zugleich die wirtschaftliche Bedeutung, die jeder Industriegruppe für unser Land zukommt.

Die aus den Bewilligungen auf Grund von Art. 41 resultierenden Mehrstunden, auf das ganze Jahr und auf die an diesen beteiligten 29,588 Arbeiter gleichmässig verteilt, hätte für sie eine durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit von 50 Stunden 43 Minuten 18 Sekunden zur Folge gehabt. Nehmen wir an, die gesamte Arbeiterschaft hätte die Mehrarbeit leisten müssen, so würde das die 48-Stundenwoche um 50 Minuten 8 Sekunden verlängert haben.

Es ist nicht abzuleugnen, dass ein Teil der Fabriken die 52-Stundenwoche sich nicht zuletzt deswegen bewilligen liess, damit er bei vorkommendem Arbeitsandrang Überzeitarbeit einschalten konnte, ohne die kantonalen Instanzen zu begrüssen und damit auch der Verpflichtung des 25 %igen Lohnzuschlages und der Ausfertigungsgebühren enthoben zu sein. Diese letztern sind in einzelnen Kantonen so hoch, dass sie kaum mehr als «eine mässige Kanzleigebühr» angesprochen werden können, welche zu erheben den Kantonen bei Erteilung von Überzeit-, Nacht- und Sonntagsarbeit durch Art. 59, Abs. 2, des Gesetzes eingeräumt ist.

Graphische Darstellung der im Jahre 1923 unter dem Regime der 48- und der 52-Stundenwoche gestandenen Arbeiterschaft im III. eidgenössischen Fabrikinspektionskreis.

..... = weibliche Arbeiter unter der 48-Stundenwoche
 □ = männliche " " " 48- "
 ■ = weibliche " " " 52- "
 ▨ = männliche " " " 52- "



Es lohnt sich, zu untersuchen, inwieweit die Fabriken mit 52 Arbeitsstunden in der Woche an der Überzeitarbeit beteiligt waren. Die nachstehenden Zahlen zerstören die Meinung, das sei nur in geringem Masse der Fall. Von den in Tabelle 1 aufgeführten Überstunden entfielen auf Fabriken, für die die abgeänderte Normalarbeitswoche Geltung hatte:

| Tab. 19. | Überstunden zu der 52-Stundenwoche hinzu | | | |
|---|--|-------------------------|------------------|------------------------|
| | männl. Personal Stunden | weibl. Personal Stunden | Zusammen Stunden | % der gesamten Überst. |
| 1. Baumwollindustrie . . | 5.220 | 8.553 | 13.773 | 63,3 |
| 2. Seidenindustrie . . . | 1.362 | 2.811 | 4.173 | 5,0 |
| 3. Wollindustrie | 6.398 | 6.090 | 12.488 | 93,9 |
| 4. Leinenindustrie . . . | 60 | 770 | 830 | 100 |
| 5. Stickerei | 40 | 442 | 482 | 100 |
| 6. Übrige Textilindustrie | — | — | — | — |
| 7. Kleidung, Putz etc. . . | 11.906 | 22.883 | 34.789 | 48,1 |
| 8. Nahrungs- u. Genussmittel | 5.324 | 3.540 | 8.864 | 17,1 |
| 9. Chemische Industrie . . | 3.620 | 16 | 3.636 | 5,4 |
| 10. Zentralanlagen für Kraft, Gas etc. | — | — | — | — |
| 11. Herstellung und Bearbeitung von Papier etc. | 80 | 320 | 400 | 3,6 |
| 12. Graphische Industrie | — | — | — | — |
| 13. Holzbearbeitung . . . | 1.023 | 20 | 1.043 | 1,1 |
| 14. Herstellung und Bearbeitung von Metallen | 1.062 | 70 | 1.132 | 3,2 |
| 15. Maschinen, Apparate | 6.997 | 1.616 | 8.613 | 4,2 |
| 16. Uhrenind., Bijouterie | 860 | — | 860 | 7,3 |
| 17. Industrie der Erden und Steine | 2.500 | — | 2.500 | 36,7 |
| Total im III. Kreis | 46.452 | 47.131 | 93.583 | 15,4 |

Würden die 29,588 Arbeiter, die unter der abgeänderten Normalarbeitswoche standen, die 93,583 Überstunden, verteilt auf jeden Werktag des Jahres, geleistet haben, so hätte das ihre Arbeitszeit pro Woche um weitere 3 Minuten 44 Sekunden verlängert. Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit dieser Leute würde demnach auf 50 Stunden, 47 Minuten und 2 Sekunden gestiegen sein. Mit andern Worten heisst das: die von diesem Teil der Arbeiter geleistete Produktion bedingte eine Arbeitszeit in dem zitierten Umfange.

* * *

Aus dem gegebenen Tabellenmaterial können wir nun entnehmen, wie gross die gesamte Mehrleistung der Arbeiterschaft zu der 48-Stundenwoche hinzu ist. Sie setzt sich zusammen aus:

| | |
|--|---------------------------|
| 1. der durch die Kantone erteilten Überzeitarbeit | Stunden 607.106 |
| 2. der nicht kompensierten Sonntagsarbeit | 801 |
| 3. den aus den Bewilligungen für die abgeänderte Normalarbeitswoche resultierenden Zusatzstunden | 4.117.269 |
| Total Mehrstunden | <u>4.725.176</u> |

Wäre die gesamte Arbeiterschaft an dieser Mehrarbeit beteiligt gewesen, so würde das die 48-Stundenwoche um 57 Minuten 5 Sekunden verlängert haben, d. h. die im III. eidgenössischen Fabrikinspektionskreis im Jahre 1923 erteilten Ausnahmegewilligungen hatten im Durchschnitt eine Ausdehnung der gesetzlichen Arbeitszeit aller Arbeiter von 48 Stunden auf rund 49 Stunden per Woche zur Folge.